

**Willi Plattes** steht dem Beratungsunternehmen für Steuern und Recht, **European Accounting**, vor. Der Diplom-Kaufmann ist zudem Initiator des **Wirtschaftsforums „Neu denken“**, zu dem reichlich Wirtschafts- und Politikprominenz aus Deutschland angekündigt ist. Plattes Gesellschaft betreut auf der Insel ein Immobilienvermögen von weit mehr als drei Milliarden Euro



**Willi Plattes ist seit 2002 Asesor Fiscal in Spanien. Der Inhaber der Rechts- und Steuerkanzlei European Accounting ist auch Initiator des Wirtschaftsforums „Neu denken“. Nach dem Debüt 2020 in Hamburg wird nun Mallorca zum Tagungsort.** Foto: European Accounting

### INFOS ZUM FORUM

Das **Wirtschaftsforum „Neu denken“** findet vom 3. bis 5. Juni im Hotel Castell Son Claret bei Es Capdellà auf Mallorca statt. Zu den Referenten des Events – das vom deutschsprachigen Steuerbüro European Accounting veranstaltet wird – zählen neben dem Gründer Willi Plattes und Gastgeberin Sabine Christiansen unter anderem Sigmar Gabriel, Joachim „Aki“ Watzke, Prof. Dr. Michael Otto, Prof. Dr. h.c. Klaus Michael Kühne, Sarna Röser und Wolfgang Kubicki. MM ist Medienpartner. Alle Infos finden Sie unter: [www.neu-denken.net](http://www.neu-denken.net)

# Mallorca als „Silicon Island“ etablieren

**Mallorca Magazin:** Sie sind der Initiator des Wirtschaftsforums, das dieses Jahr unter dem Motto „Neu denken“ von Donnerstag bis Samstag auf Mallorca stattfindet. Was ist das Ziel dieser Veranstaltung?

**Willi Plattes:** Im vergangenen Jahr war das Wirtschaftsforum durch die Auswirkungen der Pandemie geprägt. Die Aussage von Winston Churchill „Lasse niemals die Chancen einer Krise ungenutzt“ hat die Diskussionen geprägt. Eine Vielzahl von Anregungen haben einen fruchtbaren Boden gefunden. Bei dem diesjährigen Forum steht die Definition von Zukunftswerten im digitalen Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft im Fokus. Zu den Zukunftswerten die „neu gedacht“ werden müssen, gehört auch die schonungslose Diskussion darüber, wie zukünftig Krisen bewältigt werden. Der deutsche und europäische Regierungsapparat hat ein weiteres Mal bewiesen, dass Krisenbewältigung nicht zu

seinen Kernkompetenzen gehört.

**MM:** 2020 musste das Event coronabedingt kurzfristig von Mallorca nach Hamburg verlagert werden. Noch ist die Pandemie nicht überwunden. War es schwierig, diesmal Mallorca zum Tagungsort machen zu können?

**Plattes:** Ein solches Event zu veranstalten ist in diesen Zeiten immer ein Ritt auf der Rasierklinge. Aber uns ging es – wie schon in Hamburg – darum zu zeigen, dass es eben doch möglich ist. Wir wollen nicht jammern, sondern anpacken. „Neu denken“ gilt eben auch für das Veranstaltungsformat. Und wir glauben, dass es trotz Abstandsregeln und anderen Einschränkungen ein tolles Ereignis wird. Das Interesse der Teilnehmer ist auf jeden Fall äußerst positiv.

**MM:** Woher erhält Ihr Steuer- und Rechtsberatungsbüro die Impulse, ein solches Forum ausgerechnet auf Mallorca ins Leben zu rufen?

**Plattes:** Unser Leben ist die Geschichte unserer

Begegnungen. Wir haben das Privileg, durch uns zu sehen die schönste Insel der Welt. Ich vergleiche sie mit einem ungeschliffenen Diamanten in höchster Qualität. Warum ungeschliffen? Mit unserer neuen Initiative „Silicon Island“ wollen wir neben dem Tourismus und der Bauwirtschaft einen neuen Bereich auf der Insel etablieren. Getreu unserem unternehmerischen Grundverständnis – nicht nur „Neu denken“, sondern auch „Neu handeln“ – stellen wir während und nach dem Wirtschaftsforum aus der Initiative entstandene Start-

**MM:** Wo sehen sie positive Entwicklungschancen für die Insel?

ups auf Mallorca vor. Eines davon haben wir zum Beispiel gemeinsam mit dem IT-Dienstleister Davee gegründet (Infos: [www.tax2compliance.com](http://www.tax2compliance.com)). Bis zum Ende des nächsten Jahres wird die grenzübergreifende Softwarelösung für den Bereich Tax-Compliance in 25 Ländern auf der Welt eingesetzt. Wir sind sicher, dass die Initiative „Silicon Island“ nachhaltig zu einer Diversifizierung der hiesigen Wirtschaft beitragen kann.

**MM:** Nun lebt die Insel zumindest jetzt noch hauptsächlich vom Tourismus. Wird dieser nicht auch in Zukunft die herausragende Rolle für die Inselwirtschaft spielen?

**Plattes:** Der Tourismus wird meines Erachtens noch lange ein wesentlicher Faktor für die balearische Wirtschaft sein. Wir müssen aber den Begriff Tourismus etwas differenzierter betrachten. Durch die beschränkten Ressourcen der Inseln sollte verstärkt der Weg vom Massen-

hin zum Qualitäts-

tourismus eingeschlagen werden. Ich sehe aber auch die Ferienhausbauer als Teil des Tourismus an. Wir dürfen die positive Wirkkraft dieser Nichtresidenten, die hier Immobilien haben oder erwerben wollen, nicht unterschätzen. Deren Investitionen sind sehr

„

„Die balearische Vermögensteuer, gehört zu den höchsten der Welt“

nützlich für die Inselwirtschaft. Möglicherweise können damit ebenso viele Arbeitsplätze geschaffen werden, wie durch die Reduzierung des Massentourismus verloren gehen.

**MM:** Als Steuerexperte: Welche Steuerpolitik wäre aus Ihrer Sicht für Mallorca wünschenswert?

**Plattes:** Das größte Investitionshemmnis ist die

## ZUR PERSON

### WILLI PLATTES

Der Diplom-Kaufmann ist seit 2002 Asesor Fiscal in Spanien sowie geschäftsführender Gesellschafter der international tätigen Rechts- und Steuerkanzlei European Accounting mit über 70 Mitarbeitern, davon 16 Steuerberater und Rechtsanwälte. Plattes ist auch Herausgeber der Schriftenreihe „Mallorca

2030“ und Autor zahlreicher Schriften zum internationalen Steuerrecht. Mit der Steuer- und Rechtszyklopädie „Willipedia“ hat er ein Nachschlagewerk geschaffen, das für private oder institutionelle Investoren hilfreich bei deutsch-spanischen Steuer- und Rechtsthemen ist.

balearenische Vermögenssteuer, die mit einem Maximalsatz von 3,45 Prozent zu den höchsten der Welt gehört. Das schreckt Unternehmer ab, die hier ansässig und unternehmerisch tätig werden wollen. Damit gehen auch Möglichkeiten verloren, neue zukunftsweisende Arbeitsplätze zu schaffen. Gerade für junge Firmen und Start-ups würde man sich mehr steuerliche Incentives wünschen. Im Rahmen der Initiative „Silicon Island“ werden wir zu diesem Thema Verhandlungen mit der Regionalregierung aufnehmen.

**MM:** Welche Bedeutung haben Mandanten, wie Sie sie betreuen, für die Wirtschaft auf Mallorca?

**Plattes:** Neben einer Vielzahl von unternehmerischen und auch arbeitsplatzschaffenden Aktivitäten wird in Häusern investiert, das beschäftigt nicht nur Makler, Steuerberater und Rechtsanwälte, sondern auch Bauarbeiter, Hausangestellte und Firmen. Das ist alles sicherlich gut. Aber wir denken weiter: Was ist, wenn sie

in noch größerem Ausmaß hier unternehmerisch tätig werden? Da möchten wir hin!

**MM:** Haben Sie jemals im Kopf überschlagen, wie viel Geld deutsche Immobilienbesitzer und Unternehmer in den vergangenen zehn Jahren auf Mallorca investiert haben?

**Plattes:** Genaue Zahlen stehen uns leider nicht zur Verfügung. Mit unse-

vestitionen signifikant höher und könnten zur Stabilisierung einer nachhaltigen Wirtschaft und zum Erhalt von Arbeitsplätzen beitragen. Bei allen Investoren können wir aber eins feststellen: Nachhaltig ist das neue Profitabel. Fast alle sind sich der Verantwortung gegenüber dieser einmaligen Insel bewusst.

**MM:** Wagen Sie eine Prognose: Wie sehen Sie Mallorca in zehn Jahren?

**Plattes:** Derzeit hat man den Eindruck, dass die Probleme den Lösungen davonlaufen. „Neues Denken“ ist daher dringend erforderlich. Wenn wir es schaffen, dieses unvergleichliche Lebensgefühl der Insel mit einem leistungsfähigeren, nachhaltigeren Wirtschaftsmodell zu verbinden, kann die schönste Insel der Welt auch die erfolgreichste der Welt werden. Vielleicht sogar eine Modellregion. In diesem Sinne mein Appell: Lasst uns bitte alle gemeinsam diesen Mandanten schleifen.

Die Fragen stellte Alexander Sespasgarian.



rer Firma betreuen wir aktuell ein Immobilienvermögen von weit über drei Milliarden Euro. Hinzu kommen nennenswerte Engagements von Unternehmern. Das sind die Zahlen, auf die wir Zugriff haben, und das reicht nicht aus, um Ihre Frage fundiert zu beantworten. Eines kann ich aber mit Sicherheit sagen: Ohne die Vermögenssteuer wären die In-

# Die seltsamen Folgen der Inflationssorgen

## Ängste kochen hoch

Nachdem in den USA die Inflationsrate in Form des Konsumenten-Preis-Index im April auf 4,2 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert anstieg, drohte Ungemach. Experten prognostizieren bereits seit längerem einen Anstieg der Inflation aufgrund der gestiegenen Geldmenge. Im Mai erreichte auch die Eurozone eine Inflationsrate von 2 Prozent. Sorgen nun also die politischen Maßnahmen für dauerhafte Schwierigkeiten? Und wie kann man sein Vermögen vor einer drohenden Geldentwertung schützen?

### Ursachenforschung als Wegweiser

Zunächst einmal hilft es, die aktuellen Entwicklungen differenzierter einzuordnen. Ein Großteil der Inflationssorgen in den Vereinigten Staaten beruht auf einem Basiseffekt gegenüber dem Vorjahreswert, als ein Großteil der Wirtschaft stillstand. Viele Industrien wurden hart getroffen und mit den wirtschaftlichen Öffnungen kehrt die Aktivität zurück. Preise steigen somit insbesondere in Segmenten, in welchen Nachholeffekte anstehen. Insbesondere waren die Preise für Gebrauchtwagen, Flugtickets und Mieten für Hotels und Mietwagen verantwortlich. Diese Entwicklungen haben teils sehr individuelle Gründe – sorgen jedoch nicht für dauerhafte Effekte.

### Droht nun anhaltende Inflation?

Wir sind davon überzeugt, dass Inflation auch in der heutigen Zeit ein Phänomen angelehnt an die Beschreibung Milton Friedmans - ist, bei welchem zu viel Liquidität auf zu wenige Güter und Dienstleistungen trifft. In den vergangenen Monaten ist die Geldmenge in Folge

von Maßnahmen rund um Corona erheblich gestiegen. Allerdings befindet sich die Geldumlaufgeschwindigkeit auf einem historischen Tiefpunkt. Trotz globaler, wirtschaftlicher Öffnungen ist eine Veränderung nicht in Sicht. Selbst die Direktzahlungen der amerikanischen Regierung an die Bevölkerung wurden nur partiell zum Konsum eingesetzt. Große Teile des Geldes hingegen flossen in Sparquoten oder die Bedienung



von Schulden. Zusätzlich gehen gerade die Kreditvolumina in wichtigen Regionen wie China und den USA zurück. Die Geldmengensteigerung reduziert sich. In diesem Umfeld eine dauerhaft hohe Inflation zu erwarten, fällt uns schwer.

### Hilft der Bitcoin?

Dennoch sind Inflationssorgen derzeit allgegenwärtig. Hieraus resultierend suchen Investoren nach Möglichkeiten, ihr Vermögen vor einer drohenden Geldentwertung zu schützen. Während tendenziell Sachwerte gut geeignet wären, kursie-

ren inzwischen auch Gerüchte, Kryptowährungen in Form von Bitcoins seien eine gute Lösung. Auch wenn die Historie der Kryptowährungen zu kurz ist, um dies nachhaltig bewerten zu können, sorgen erste Indizien dafür, dass wir an dieser Erklärung unsere Zweifel haben. Insbesondere schlägt das Hauptargument einer angeblich begrenzten Menge der Assets fehl. Zwar existiert nur eine begrenzte Anzahl an Bitcoins – diese ist per Definition nicht steuerbar und somit ein seltenes Gut. Dennoch ist die Gesamtzahl der Kryptowährungen nicht begrenzt und erreicht mittlerweile schwindelerregende Größenordnungen. Ein unendlich vervielfachbares Gut wird somit aus unserer Sicht nicht den entscheidenden Schutz vor Inflation ermöglichen.

### Fazit

Wir glauben nicht an eine dauerhaft hohe Inflation in der kommenden Zeit. Eine anziehende Inflation ist jedoch auch kein automatischer Auslöser eines Crashes am Aktienmarkt. Eher sorgt Inflation für Bewegungen zwischen Investitionsstilen und Sektoren. Besonders betroffen vom Kaufkraftverlust sind hingegen liquide Mittel, wenn Preise anziehen. Sachwerte schützen.

Den aktuellen Kapitalmarktausblick von Grüner Fisher Investments können Sie unter [www.gruener-fisher.de](http://www.gruener-fisher.de) kostenlos anfordern.

**Zum Autor:** Thomas Grüner ist Gründer und Vice Chairman der Vermögensverwaltung Grüner Fisher Investments. Sein Partner Ken Fisher zählt zu den 200 reichsten US-Amerikanern. Fisher Investments verwaltet mehr als 170 Milliarden US-Dollar für Privatkunden und institutionelle Anleger. Grüner Fisher bietet auch persönliche Termine an. Kontakt: +49 (0)6374 9911-0 E-Mail: [info@gruener-fisher.de](mailto:info@gruener-fisher.de) Internet: [www.gruener-fisher.de](http://www.gruener-fisher.de)



## Luftschiffe sollen Mallorca mit dem Festland verbinden

Seine Vision für die Insel hat das britische Unternehmen Hybrid Air Vehicles (HAV) vergangene Woche vorgestellt. Es will vom Jahre 2025 an mit einem neuartigen ökologischen Luftschiff Mallorca mit dem Festland verbinden. Der

Der „Airlander 10“ könnte die 216 Kilometer zwischen Barcelona und Mallorca mit nur zehn Prozent des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes eines Flugzeuges bewältigen, hieß es. HAV plane kein Luxusprodukt, sondern ein reguläres Angebot, um den Herausforder-

rungen der Klima-Krise zu begegnen. Noch aber stehe die Genehmigung seitens der spanischen Agentur für Flugsicherheit aus.

Einer der Initiatoren des Projekts ist der Rockstar Bruce Dickinson, Sänger der Heavy-Metal-Band Iron Maiden.

### Franzosen ersteigern Majorica

Das Insolvenzgericht in Manacor hat den Zuschlag für die traditionsreiche Perlenfabrik Majorica nach langem Prozedere an das französische Unternehmen Majolaperla vergeben. Dieses hatte sich bei der Versteigerung durchgesetzt und anschließend das Angebot noch nachgebessert. Der neue Inhaber will nun 115 der Stellen auf Mallorca bewahren, statt wie zu nächst geplant nur 96 Jobs.

### Tui versilbert Hotelanteile bei Riu

Der Tourismuskonzern Tui und die mallorquinische Hotelkette Riu haben sich auf einen strategischen Deal geeinigt: 19 Hotels, die unter der Marke Riu betrieben werden, und an denen die Tui einen Anteil von 49 Prozent hat, gehen komplett in den Besitz von Riu über. Der Wert der Transaktion wird von den Unternehmen mit 670 Millionen Euro beziffert.

### Wieder mehr Autos angemeldet

Der Absatz von Autos zieht spanienweit wieder an: In den ersten fünf Monaten des Jahres wurden 95.400 Wagen angemeldet. Das waren 178 Prozent mehr als vor einem Jahr, aber 24 Prozent weniger als im Zeitraum Januar bis Mai 2019.

Auf den Inseln wurden 2230 Autos angemeldet, 21 Prozent mehr als vor einem Jahr. Ein Drittel davon entfiel auf den Mai.